

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 24. Ratssitzung vom 28. November 2018

620. 2018/99
Postulat von Johann Widmer (SVP) und Derek Richter (SVP), vertreten durch
Christoph Marty (SVP) vom 07.03.2018:
Entfernung der Schwellen in der Hadlaubstrasse

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Urs Fehr (SVP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3835/2018): Ich wohne in der Nähe der Hadlaubstrasse, wo die Schwellen eingesetzt werden. Ich glaube es waren die ersten Schwellen, die der ehemalige Stadtrat Ruedi Aeschbacher montierte. Es wurden zu viele Schwellen gebaut und sie sind heute immer noch aufgrund ihrer Höhe gefährlich. Die Schwellen müssten aus Sicherheitsgründen abgebaut werden und sie müssten – wenn nötig – neu gebaut werden. Es ist für mich unverständlich, weshalb der Stadtrat unser Postulat ablehnt. Es wäre das mindeste, zu prüfen, wie sie gebaut werden könnten. Die Schwellen sind auch für Velofahrer sehr gefährlich und nicht mehr zeitgemäss.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

***STR Richard Wolff:** Wir haben uns die Schwellen angesehen, trotzdem kann ich das Postulat nicht verstehen. Urs Fehr (SVP) sagte richtigerweise, dass es die ältesten Schwellen sind. Es sind insgesamt acht verschiedene Schwellen. Bei den einen kann man mit dem Velo daran vorbeifahren, andere sind gepflastert und andere sind geteert. Sie sind nicht alle gefährlich und kaputt, sondern in gutem Zustand. Wir haben bis heute keine Reklamationen oder Hinweise erhalten, dass die Schwellen nicht gut sein sollen. Es gibt keinen Anlass, etwas zu ändern. Die Schwellen dienen der Sicherheit und der Querung der Fahrbahn und sind eine Verkehrsberuhigungsmassnahme. Falls die Schwellen wirklich eines Tages erneuert oder ersetzt werden müssten, würde man den gepflasterten Belag mit einem glatten Belag ersetzen, weil er günstiger im Unterhalt ist. Das ist aber das einzige Zugeständnis, das ich machen kann. Die Schwellen haben sich bewährt und sind eine gute Sache.*

Weitere Wortmeldungen:

***Ernst Danner (EVP):** Urs Fehr (SVP) verlangt nicht eine Entschärfung der Schwellen, sondern eine Beseitigung der Schwellen. Das lehnen wir ab. Die Hadlaubstrasse war früher ein Schleichweg bei Stau. Es war deshalb logisch, dass man da als erstes diese Schwellen zur Verkehrsberuhigung baute. Die Verkehrspolitik, die mit diesen Schwellen eingeläutet wurde, ist nach wie vor sehr aktuell und hat sich bewährt. Die alten, harten*

Schwellen mit Pflasterstein, die ein Symbol für die Wende in der Verkehrspolitik waren, werden zudem immer seltener.

Sebastian Vogel (FDP): *Als Reaktion auf das Postulat führten wir verschiedene Gespräche mit Anwohnern der Hadlaubstrasse und gewannen die Erkenntnis, dass die Schwellen bei den Anwohnern kein grosses Thema sind. Sie seien teilweise sehr hoch, aber die Anwohner kennen sie und stören sich nicht daran. Ein Rückbau der Schwellen würde aus Kostengründen keinen Sinn machen – allenfalls bei einer Sanierung. Die Hadlaubstrasse ist eher schwach befahren. Am Morgen und am Abend dient sie aber als Umfahrungsstrasse und ist dicht befahren. Aufgrund der Blaue-Zone-Parkplätzen ist schnelles Fahren grundsätzlich nicht möglich. Die Hadlaubstrasse wird von vielen kleinen, sehr steilen Wegen traversiert, die oft von kleinen Kindern genutzt werden. Die Schwellen sind genau da gebaut, wo diese Wege die Hadlaubstrasse überqueren und wegen der Sicherheit Sinn machen. Aus Sicherheitsüberlegungen lehnen wir das Postulat ab.*

Eduard Guggenheim (AL): *Ich sanierte vor einigen Jahren an der Hadlaubstrasse, Kreuzung Geissbergweg, eine historische Liegenschaft und sah täglich, was passieren würde, wenn es keine Schwellen gäbe. Der Geissbergweg ist ein steiler Fussweg, der vom Hotel Rigiblick im Zickzack hinunterführt. Vor allem Kinder rennen diese Strasse hinunter und deshalb hat es eine Schwelle, die sehr steil ist und wegen der man bremsen muss. Die Schwellen sind ein wesentlicher Grund, weshalb die Hadlaubstrasse nicht mehr als Schleichweg genutzt wird. Gäbe es keine Schwellen, würde die Kreuzung aufgehoben und es würde wirklich gefährlich werden, weil die Autos wieder schneller fahren könnten. Breite Autos haben Mühe, zwischen den seitlichen Bollern durchzufahren und es gibt immer mal wieder Blechschäden. Die Boller und Schwellen sind wichtig für die Sicherheit der Fussgänger, die die Strasse überqueren.*

Matthias Wiesmann (GLP): *Ich fahre manchmal mit dem Velo an dieser Stelle durch und es gibt tatsächlich zwei sehr hohe Schwellen, die sehr steil sind. Man kann sich überlegen, ob man diese ein wenig abtragen oder daneben einen Streifen für die Velos machen will. Im Postulat steht nichts von neuen Schwellen, sondern nur vom Abbau der Schwellen. Die Schwellen braucht es, weil die Strasse ein Schleichweg ist. Über die beiden Schwellen beim Lichtsignal Richtung Fluntern kann man bei Gelegenheit diskutieren. Sie müssen sicher nicht unter Heimatschutz gestellt werden, auch wenn die Schwellen eine neue Verkehrspolitik einleiteten. Wir profitieren immer noch davon, dass man versucht, Quartiere zu beruhigen und in gewissen Gebieten Autos verbietet und Tempo-30-Zonen einführt.*

Res Marti (Grüne): *Die Schwellen sind so alt, dass man bereits von einem Kulturdenkmal sprechen kann. Sie sind aber nicht ganz so selten, wie Eduard Guggenheim (AL) meint. An der Brahmsstrasse gibt es genau denselben Typ und es handelt sich dabei nicht unbedingt um einen historischen Zeitzeugen, den man erhalten muss. Die Schwellen funktionieren insofern, als dass sie den Verkehr bremsen und dazu führen, dass der Durchgangsverkehr von den Strassen ferngehalten wird. Für die Autofahrer sind die Schwellen ein Ärgernis – für die Velofahrer aber ein Gesundheitsrisiko. Das Sturzrisiko*

3 / 3

ist gross und für die Fertilität sind sie auch nicht unbedingt zuträglich. Es braucht eine Massnahme, um den Verkehr zu verlangsamen – ein Kissen statt einer Schwelle wäre dafür aber genauso geeignet.

Marianne Aubert (SP): *Die SP unterstützt den Vorstoss nicht. Ich kann mich noch gut an die Umfahrung der Germaniastrasse und Letzistrasse erinnern, die zu Verkehr auf der Hadlaubstrasse führte. Autos versuchten, sich gegenseitig zu überholen und wichen aufs Trottoir aus und gefährdeten die Kinder. Das wollen wir nicht mehr. Es braucht die Schwellen, weil es sonst eine normale 50er-Zone ist. Wir sehen aber das Problem der Velos. Man könnte, wenn man die Schwellen ersetzen muss, auf der Seite der Schwellen einen Übergang für die Velofahrenden lassen, damit sie nicht über die Schwellen fahren müssen. Damit wäre dieses Problem gelöst und es gäbe keinen Grund mehr, dem Postulat zuzustimmen.*

Urs Fehr (SVP): *Die beiden Postulanten wohnen beide nicht im Kreis der Hadlaubstrasse und es geht im Postulat nicht um die beiden Schwellen auf dem Spyrsteig – diese wollen auch wir behalten. Es geht um die beiden von Matthias Wiesmann (GLP) erwähnten Schwellen. Es stimmt nicht, dass die Schwellen den Umfahrungsverkehr verhindern. Die Autos fahren nach wie vor durch die Hadlaubstrasse, weil es eine angenehme Alternative zur Winterthurerstrasse ist. Auch wenn die beiden Schwellen nicht aufgehoben werden, kann STR Richard Wolff die Schwellen so umgestalten, dass auch ich als Ferrari-Fahrer durchfahren kann, ohne dass mir dabei der Kotflügel abgerissen wird.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Richard Wolff: *Die Quartierbewohner haben anscheinend seit 30 Jahren kein Problem mit den Schwellen. Die Schwellen ermöglichen die sichere Querung, reduzieren das Tempo und unterbinden den Schleichverkehr. Ich nehme zur Kenntnis, dass die Velofahrer über die Schwellen klagen. Wir werden sehen, wie wir sie verbessern könnten. Ich finde es aber extrem, dass die Grünen einem Postulat zustimmen, dass die totale Beseitigung der Schwellen fordert, nur damit sie besser mit dem Velo durchfahren können.*

Das Postulat wird mit 31 gegen 86 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat